

Leider bin ich nicht in der Lage, mir das für eine eingehendere Untersuchung des Sulfamids D erforderliche Rohmaterial verschaffen zu können. Durch die erwähnten Resultate halte ich es aber für erwiesen, dass im Steinkohlentheer neben den methylirten Benzolen in geringer Menge auch Benzole mit längeren Seitenketten vorkommen.

530. Oscar Jacobsen: Ueber Aethylxylole.

[Mittheilung aus dem chemischen Universitätslaboratorium zu Rostock.]

(Eingegangen am 14. August.)

Da ich es bei Beginn der im Vorstehenden mitgetheilten Untersuchung nicht für unwahrscheinlich hielt, dass unter den zwischen 170 und 200° siedenden Theerbenzolen sich Dimethyläthylbenzole vorfinden würden, habe ich für den Zweck einer Vergleichung diejenigen dieser Kohlenwasserstoffe dargestellt, welche sich aus den gewöhnlichen Monobromderivaten der drei Xylole durch die Fittig'sche Synthese gewinnen lassen. Ihre Untersuchung, welche übrigens im hiesigen Laboratorium fortgesetzt wird, konnte sich für den diesmaligen Zweck wesentlich auf die Darstellung ihrer Sulfamide beschränken.

Wie die vorige Mittheilung zeigt, hat die Vergleichung der letzteren mit den aus Theeröl gewonnenen Sulfamiden nicht zur Nachweisung von Dimethyläthylbenzolen im Theeröl geführt.

1. Aethylmetaxylol, $C_6H_3 \cdot \overset{1}{CH_3} \cdot \overset{3}{CH_3} \cdot C_2H_5$, siedet zwischen 184 und 186°. Es erstarrt nicht bei -15° .

Von warmer, gewöhnlicher Schwefelsäure wird es leicht gelöst. Wenig Wasser scheidet aus dieser Lösung die entstandene Sulfonsäure als anfangs ölige, bald krystallinisch erstarrende Masse ab.

Das Baryumsalz, $(C_{10}H_{13} \cdot SO_3)_2Ba + 2H_2O$, scheidet sich beim Verdampfen in krystallinischen Krusten ab. Beim Erkalten seiner heiss gesättigten Lösung krystallisirt es gut in kleinen, rhombischen Blättchen. In kaltem Wasser ist es ziemlich schwer löslich.

Das Natriumsalz, $C_{10}H_{13} \cdot SO_3Na + 2H_2O$, ist selbst in kaltem Wasser sehr leicht löslich. Die warm gesättigte Lösung erstarrt zu einer Krystallmasse, die aus mikroskopischen, langen, flachen Prismen besteht.

Das Sulfamid, $C_{10}H_{13} \cdot SO_2 \cdot NH_2$, krystallisirt aus starkem Alkohol in derben, glasglänzenden Prismen, aus heissem, sehr verdünntem Weingeist in langen, feinen Nadeln. Schmelzpunkt 148° .

2. Aethylparaxylo, $C_6H_3 \cdot \overset{1}{CH_3} \cdot \overset{4}{CH_3} \cdot C_2H_5$, siedet bei 185° , erstarrt nicht bei -15 bis -20° . Es wird von warmer Schwefelsäure leicht gelöst. Seine Sulfonsäure krystallisirt aus verdünnter Schwefelsäure sehr schön in grossen, rhombischen Blättern.

Das Baryumsalz derselben ist in kaltem Wasser schwer und auch in siedendem nur mässig leicht löslich. Während des Verdampfens scheidet es sich namentlich an der Oberfläche als dünne, krystallinische Haut ab. Beim Erkalten krystallisirt es gut in rhombischen oder lang gestreckten, sechseckigen Blättern. Es ist wasserfrei.

Das Natriumsalz, $C_{10}H_{13} \cdot SO_3Na + H_2O$, ist in kaltem Wasser nur mässig leicht löslich. Die warm gesättigte Lösung erstarrt zu einer aus grossen Tafeln bestehenden Krystallmasse.

Das Sulfamid, $C_{10}H_{13} \cdot SO_2 \cdot NH_2$, ist sehr leicht löslich in heissem, ziemlich schwer in kaltem Weingeist. Seine Lösung in sehr verdünntem Weingeist erstarrt beim Erkalten zu einer aus perlmutterglänzenden Blättern bestehenden Krystallmasse. Aus warmem, starkem Alkohol krystallisirt es sehr gut in grossen, derben, durchsichtigen Krystallen. Schmelzpunkt 117° .

Das Trinitroderivat des Kohlenwasserstoffs krystallisirt aus viel heissem Alkohol in spröden, durchsichtigen Prismen, die bei 129° schmelzen.

Mit überschüssigem Brom und etwas Jod liefert das Aethylparaxylo ein Bromderivat, welches in kaltem Alkohol sehr schwer löslich ist, aus heissem in langen, feinen Nadeln krystallisirt und schon bei 91° schmilzt.

3. Aethylorthoxylo, $C_6H_3 \cdot \overset{1}{CH_3} \cdot \overset{2}{CH_3} \cdot C_2H_5$.

Die Sulfonsäure krystallisirt leicht in grossen, wohlausgebildeten Tafeln.

Das Sulfamid scheidet sich aus siedendem, sehr verdünntem Weingeist zunächst ölig ab. Aus der mässig warmen Lösung in sehr verdünntem Weingeist krystallisirt es in langen, feinen Nadeln, aus starkem Alkohol, worin es sehr leicht löslich ist, in grossen, derben Prismen. Schmelzpunkt 126° .